Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Nov. 30, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Familien-Ball—Chas. Rost.
Lehrjunge verlangt—J. Egenrieder.

Geschlossen. — Die Schulen dieser Stadt werden von heute bis zum Montag geschlossen bleiben.

Heute (Donnerstag) ist allgemeiner Danksagungstag. In den meisten Kirchen wird Gottesdienst gehalten werden.

Nächsten Montag versammelt sich der Congreß in Washington.—Der Thierschau geht also jetzt wieder frisch los.

Ein Zeichen des Fortschritts. — Die Stadt Butler in Butler County soll jetzt auch Gasbeleuchtung erhalten, und zu diesem Zwecke Gaswerke angelegt werden. — Immer vorwärts!

Geldversteigerung. — Nächsten Samstag Abend, den 2ten Dez., werden wiederum Gelder im „Germania Bau und Spar-Verein", No. 2, versteigert werden. Kauflustigen sind höflichst dazu eingeladen.

An das reisende Publikum. — In den Fahrplänen der Bahnzüge auf der Reading-, der Lebanon Valley- und der Philadelphia-Erie Eisenbahn sind seit dem 13. November bedeutende Veränderungen eingetreten, auf welche wir das reisende Publikum hiermit aufmerksam machen.

Wieder eine Vergiftung. — Vorigen Samstag wurde eine Negerin in Carlisle verhaftet, welche angeklagt ist, die Gattin und zwei Enkel des Hrn. Alexander Logan vergiftet zu haben. Eines der Vergifteten ist seitdem gestorben.

Hut ab!—In Washington wurde vor einigen Tagen ein Clerk abgesetzt, weil er nicht seinen Hut vor dem „colorirten" Gentleman, Hrn. Elliott, Congreß-Mitglied von Süd-Carolina abzog!—Also, Hut ab, das 15te Amendement verlangt's.

Des Mordes schuldig gefunden.—James Horn welcher den 12ten Oktober M. Darius Grant in New Brighton, Pa., erschoß, wurde von der Beaver County Court des Mordes im ersten Grade schuldig gefunden. Freund Gräbing, der Scheriff, wird die Ehre haben, dem Neger das „kitzliche Halsband" anzulegen.

Ein alter Verbrecher. — Samuel W. Freeburn, vielen unsern hiesigen Lesern als der frühere Wirth des „Mansion Haus" bekannt, ist wegen falschem Vorwand von der Dauphin County Court schuldig gefunden worden. Freeburn ist ein Mann von etwa 70 Jahren, und hat während den letzten 25 Jahren entweder als Kläger oder Verklagte vor den Schranken der Court gestanden.

Agent.—Alderman Haas ist von der Germania Lebensversicherungs Gesellschaft in New York zu ihrem Agenten für Harrisburg und Umgegend ernannt worden, an die Stelle des Hrn. A. Lenk, welcher nach Huntingdon County übergesiedelt ist.—Die „Germania" anerkanntermaßen eine der solidesten und gewiß die am vorzüglichsten verwaltete Lebensversicherungs-Gesellschaft in den Vereinigten Staaten, hat an Hrn. Haas sicherlich einen gewandten und tüchtigen Agenten gewonnen.

Im Irrthum.—Wir waren letzte Woche im Irrthum, als wir in unserm Reisebericht meldeten, daß Danville in Montour County blos etwa 3000 Einwohner zähle. Wie man uns berichtet, so beträgt die Einwohnerzahl jener Stadt nicht weniger denn 10,000, „und ist immer noch am wachsen." Es freut uns, diesen Irrthum zu berichtigen, und den braven Danviller volle Gerechtigkeit zu Theil werden zu lassen. Der Irrthum geschah wahrscheinlich dadurch, daß wir den bei weitem größere Theil der Stadt nicht in Augenschein genommen hatten. Auch ist die Stadt stellenweise ziemlich dicht bevölkert, was eine genaue Schätzung der Einwohnerzahl schwierig macht.

Jetzt ist die Zeit.—Wie aus einer Anzeige in heutiger Nro. der „Staatszeitung" zu ersehen ist, beabsichtigt der bekannte Dry-Goods Händler, Hr. Sander Segelbaum, sein großes Geschäftslokal am Market Square aufzugeben, und seinen ungeheuren Vorrath Kleiderstoffen, Shawls, Pelzwaaren, Damen-Mänteln u. dgl. auszuverkaufen. Unsere Damen werden wohl thun, diese Gelegenheit zu benützen, und Einkäufe zu machen, da sie sehr billige Waaren bei Hrn. Segelbaum kaufen können. Wir zweifeln, ob eine ähnliche Gelegenheit wir die jetzige ihnen je wieder geboten wird, da Hr. S. entschlossen ist, seine Waaren unter Kostpreisen zu veräußern. Man spreche vor, und überzeuge sich selbst.

Schreckliche Heimsuchung. — Ein Fall wurde am letzten Samstag hier verhandelt, in welchem Cinderalla Coburn eine gewisse Anna Bissinger des Ehebruchs beschuldigte. Nach der Zeugenaussage der Frau, hatte ihr Gatte mit der Verklagten verbrecherischen Umgang, und als sie ihn des Vergehens beschuldigte, antwortete er: „daß Gott ihm seine Zunge lähmen möchte, wenn er des Verbrechens schuldig wäre" Kaum hatte Coburn diese Aeußerung jedoch gethan, als seine Zunge wirklich wie gelähmt schien, und er dieselbe nicht bewegen konnte. Der untreue Gatte blieb längere Zeit in diesem Zustande, bis endlich seine Zunge wieder anfing, sich zu bewegen.

Auch nicht übel.—Neulich trafen sich ein Arzt und ein anderer guter Freund in einer Nachbarstadt, keine tausend Meilen von Harrisburg entfernt, als sie unter anderm auch auf die Erfolge und Vorzüglichkeit der deutschen Heeresleitung, sowie den hiesigen Bürgerkrieg und dessen lange Dauer zu sprechen kamen. Der gute Freund, etwas vom Opferdienste St. Gambinus erhitzt, bemerkte in Bezug des letzteren Krieges: „Das ist koi Wunder; es sind halt hie lauter Rindviecher gwea." —„Das ist wahr," erwiederte der Arzt, „ich bin auch dabeigewesen." — Ob nun der Herr Doktor bei dem Rindvieh oder beim Heere gewesen ist, sagt unser Berichterstatter nicht.

Der Winter ist jetzt vor der Thür, und in verschiedenen Theilen des Landes eilen Fuhrwerke in den Wald, um Holz einzuheimsen. Unser Rath für Jeden, mag er sein ein Capitän, Koch oder Fuhrmann, ist der Johnson's Anodyne Liniment und Parson's Purgirungs-Pillen mitzunehmen. Viele Monaten Arbeit mögen (zusammen genommen) durch diese Vorsichtsmaßregel erspart werden.

Es ist schlimm genug wenn man selbst nicht gut fühlt oder ungesund aussieht; aber es ist keine Entschuldigung ein Pferd zu haben, das sich in ähnlichem Zustande befindet, da man doch für eine kleine Summe Sheridans Cavalry Conditions-Pulver zu kaufen bekommen kann, welches, in kleinen Theilchen zwei bis drei Mal die Woche eingegeben, diesem Uebelstand abhilft.

Mörder verurtheilt. — Norwich, Conn., 23. Nov. Alexander Montgomery, der Ermordung des Craig überführt, ist heute des Mordes im zweiten Grade für schuldig befunden. Nach dem Criminalgesetz des Staates steht darauf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Wieder eine Warnung an Mütter.—Ein kleines 18 Monate altes Kind von Geo. Hutley, eines Farmers in der Nähe von York verbrannte am vergangenen Sonnabend zu Tode, dadurch, daß es, in einem Zimmer allein gelassen, mit seinen Kleidern eine Lampe zu nahe kam und so Feuer fing. Eine Warnung für Mütter, ihre kleinen hülflosen Kinder nicht allein zu lassen.

Besuch erhalten. — Während der letzten Woche hatten wir das Vergnügen, von mehreren Freunden Besuche zu erhalten, nämlich von Hrn. N. Gerbig und Mrs. Geo. Lehner von Chambersburg, und von Hrn. John Holtzman von Lykens Valley, diesem County. Frau Lehner ist auf einer Besuchsreise zu ihrem Bruder in Columbus, Indiana, begriffen, den sie schon viele Jahre nicht gesehen hatte. Auch Hr. Holtzman war schon seit einer Reihe von Jahren nicht in Harrisburg gewesen, und erstaunte sich sehr über den großen Aufschwung, den unsrer Stadt während dieser Zeit genommen hatte. Obige lieben Freunde sahen Alle recht wohl und munter aus, und scheinen sich der besten Gesundheit zu erfreuen.

Junge Diebe erwischt.—Zwei Knaben (ihre Namen wissen wir nicht) wurden am letzten Sonntag Abend in dem Grocery Store des Hrn. J. K. Burr, Ecke der Zweiten und Pine Straße gerade in dem Augenblicke ertappt, als sie den Store berauben wollten. In Verbindung mit noch drei anderen Knaben, hatten sie schon längere Zeit es im Gebrauch, Hrn. Burr zu berauben. Gewöhnlich gingen zwei oder drei auf den Raub aus, während die übrigen Wache hielten. Die jungen Diebe wurden unter $200 Bürgschaft gestellt. — Würden fünf und zwanzig auf das Sitzfleisch versetzt, nicht besser bei den jungen Strolchen wirken, als dieselben unter Bürgschaft zu stellen?

Gesangvereine. — Unter dem Namen "Harrisburg Musical Society" hat sich kürzlich ein englischer Gesangverein (gemischter Chor) gebildet, welcher jeden Montag in Ward's Musikzimmer übt und schon über vierzig Mitglieder zählt. Der Verein steht unter der Leitung von Prof. Priem und gebietet über ausgezeichnete Kräfte; unser Freund Haas ist der Pianist und theilt uns mit, daß bis zum 19ten Dezember das erste Conzert stattfinden soll.

Auch die alte „Harmonic Society" ist wieder in's Leben gerufen worden; Hr. Kinneard ist der Dirigent; die Hrn. Knoche und Teupser die Pianisten, und die Gesellschaft übt jeden Montag in College Block Gebäude.

Apropos Gesangverein! Was macht die „Eintracht?" Gehört sie zu denen, die

„so sanft ruhn . . . .
„tief zur Verwesung hinabgesenket." ? !

Fair der St. Laurentins-Gemeinde. — Die deutsche St. Laurentius Gemeinde von hier beabsichtigt ebenfalls eine Fair abzuhalten. Dieselbe soll Morgen über acht Tage, also am nächsten Freitag, den 8ten Dezember in der „Exchange" an der Walnut Straße ihren Anfang nehmen, und bis zum Abend des 23sten dauern. Die Fair verspricht eine der schönsten, wenn nicht die schönste zu werden, welche bis jetzt noch stattfand, indem fleißige Damenhände schon längere Zeit mit dem Anfertigen hübscher Sachen beschäftigt sind. Ein prachtvoller Stock mit goldenem Knopf wird in der Fair ausgeloost werden, und sollen die Loosen zwischen unserm alten Freund, Hrn. John Donner, und dem Herausgeber der „Staatszeitung" getheilt werden, d. h derjenige von diesen Beiden welcher die meisten Loosen erhält, bekommt den Stock. Wir wären fast geneigt, unserm corpulenten nnd „gewichtvollen" Freunde das Feld allein einzuräumen und ihm den hübschen Stock zukommen zu lassen; denn uns gegen einen Mann, wie Hrn. Donner aufzulehnen, ist gleich wie einstens David gegen den Riesen Goliath. Und doch! Hat nicht seller kleine David den großen Riesen „abgewickelt"? Wir haben uns deßhalb entschlossen, den Kampf mit ihm aufzunehmen; Siegen wir, dann ist's gut; fallen wir, dann sind wir futsch, — total „verdonnert"!

Ein impertinentes Verlangen.—Ein Neger, Namens Turner Cooper, machte vor einigen Tagen bei Hrn. Friedrich Hähnlen, einem der Schul-Direktoren der achten Ward dieser Stadt, das Ansuchen, sein Kind in die Springdale Schule schicken zu dürfen. Diese Schule besteht aus lauter weißen Kindern. Wie nicht anders zu erwarten war, so wurde dieses Ansuchen von Hrn. Hähnlen mit Entrüstung zurückgewiesen, wofür er sicherlich den wärmsten Dank eines jeden ehrenhaften und charakterfesten weißen Bürgers verdient. Der Neger behauptet, daß nach dem 15ten Amendement, die Schul-Direktoren kein Recht hätten, farbige Kinder (man besser sage Neger) aus den Schulen auszuschließen, und daß, im Fall ihm die Zulassung seines Kindes in die Schulen der Weißen von der Schul-Behörde verweigert werde, er dieselben verklagen würde! Hr. Hähnlen legte sein Verfahren in der Sache der Schulbehörde bei ihrer letzten Versammlung vor. Die Behörde, welche aus sechs Demokraten und elf Republikanern besteht, billigte einstimmig das Verfahren des Hrn. Hähnlen, und wies das Ansuchen des Hrn. Negers zurück! — Bravo! Dieses Verfahren der Schulbehörde wird von mehr als dem dritten Theile unsrer weißen Bürger gebilligt werden.

Die Schulbehörde von Harrisburg war von jeher bemüht, und ist es heute noch, auf alle mögliche Weise für den Unterricht der Kinder der Stadt zu sorgen, ohne Unterschied der Hautfarbe oder Nationalität. Die Neger haben nicht weniger denn drei Schul-n hier, in denen ihren Kindern Unterricht ertheilt wird; allein diese sind denselben nicht gut genug: sie verlangen sociale Gleichheit — Vermischung der weißen mit der schwarzen Rasse! Das ist das Ganze. Und daß es noch kommen würde, haben wir schon lange vorher gesagt. Geschieht aber dieses, dann ist es um unsere Schulen geschehen, denn wir sind fest überzeugt, daß kein Vater oder Mutter es zugeben würde, daß man ihre Kinder neben denen der Neger in der Schule sitzen lassen würde, — neben einer Rasse, zwischen welcher selbst die Vorsehung eine Scheidewand gemacht hat. Hier sieht man die Früchten [illegible]enden Demagogen, die das 15te Amendement dem Volke aufgebürdet haben. Aber das Volk wird dasselbe nicht anerkennen, da es als ein Fluch und Schandfleck von jedem redlichdenkenden Menne betrachtet wird.

Ob der obengenannte Neger seine Drohung ausführen, und die Schulbehörde nun verklagen wird, ist noch abzuwarten. Die Sache ist eine kitzliche, und kann zu vielen Schwierigkeiten führen.

Wir ersehen aus dem Columbus, Ohio, „Westvoten", daß auch die Neger in Perry Township, Franklin County, Ohio, ein ähnliches Ansuchen an ihre Schulbehörde gestellt haben, dasselbe ihnen aber rundweg abgeschlagen wurde. Die Neger drohen jetzt die Direktoren des Townschips zu verklagen.

Was noch am meisten auffällt ist der Umstand, daß die Republikaner in Perry Township, die dort eine große Mehrheit haben, die heftigsten Gegner dieser Vermischung sind! — Aha! jetzt, da der Schuh sie selbst drückt, den ihre Parteiführer im Congreß dem Volke aufgehalst haben, jetzt kommen diese Leutchen zum Verstand. — Kann wohl noch etwas Gutes aus Nazareth kommen?

Ein praktischer Mann ist der Pfarrer eines Dorfes des Buranyaer Comitates. Derselbe benützt, wie die Fünfkirchener Zeitung schreibt, die Kirche an Wochentagen, wenn kein Gottesdienst abgehalten wird, dazu, daß er im Schiffe derselben die Wäsche zum Trocknen aufhängen läßt.

Der erste Schnee. — Letzten Freitag hatten wir den ersten Schnee dieser Jahreszeit in Harrisburg. Er blieb jedoch nicht lange liegen, da er schon bis gegen Abend theilweise wieder verschwand. Uebrigens gedenkt der „weiß-köpfige" Herr uns diesen Winter noch öfters zu besuchen, und kam dießmal blos um nachzusehen, was die Menschenkinder treiben, und wo ers sich am besten „betten" läßt

In Danville hatte man schon an vorletzten Donnerstag Schnee, aber auch dort verschwand er schnell, da man ihm überall mit „Fußtritten" begegnete.

Beschädigtes Papiergeld.—Bundesschatzmeister Spinner wird ehestens ein Circular über die Einlösung beschädigten Papiergeldes erlassen. Darnach wird nach Neujahr eine Note, wovon mehr als die Hälfte vorgewiesen wird, für den vollen Werth, und eine solche, wovon gerade noch die Hälfte des Originalpapieres vorhanden, für den halben Werth angenommen. Noten, von denen weniger als das halbe Original vorhanden, werden gar nicht eingelöst, wenn nicht klare Beweise über den Verlust beigebracht werden.

Eine Entführungsgeschichte. — Letzten Montag erschien Wilson Jackson, ein Neger Portier des hiesigen Bahnhofes mit einer Negerin vor Mayor Verbeke, und gab vor, daß sie ein Kind in Hagerstown habe, welches sie sehr verlange zu sehen, daß sie aber zu arm sei, ihre Reise dahin zu bezahlen; sie ersuchte deßhalb den Mayor, ihr einen freien Paß von den Beamten der Cumberland Valley Eisenbahn zu verschaffen. Der Mayor, welcher ein weiches Herz besitzt, hatte auch die Güte, ihrem Wunsche entsprechen. Indessen hatte die Mutter der jungen Negerin von der beabsichtigten Reise ihrer Tochter gehört, und erschien am Bahnhof, gerade als der Zug abgehen sollte. In einem Augenblick hatte sie ihre Tochter gepackt, ihr den Paß aus den Händen gerissen und sie vom Zug herabgezogen. Zwar widerstrebte sich die Tochter, allein es half nichts; sie mußte mit ihrer Mutter zurück nach Hause, wo sie sich jetzt befindet.

Am Abend brachte Nancy Hogans (so heißt die Mutter) Klage wegen Entführung gegen Wilson Jackson, welcher in Ermangelung von Bürgschaft beigesteckt wurde.—Nach dem Zeugniß der Frau Hogans, haben Jackson und ihre Tochter den Mayor belogen.

Brief eines Schweizers an Gov. Geary. — Folgender Brief wurde uns durch Freundeshand zur Veröffentlichung überreicht, welchen ein ehrlicher Schweizer von dem benachbarten Lebanon County vor einigen Tagen an Governör Geary sandte. Der Brief ist so offenherzig und dreist geschrieben, daß wir denselben nach seinem ganzen Inhalt hier folgen lassen. Ob aber die in demselben ausgedrückte Bitte bei dem Governör Gehör finden, und dieser ihm die gewünschten $200 leihen wird, ist noch abzuwarten. Die verlangte Summe wäre übrigens für den Herrn Governör nur eine Bagatelle, und er würde deren Verlust mit dem Bewußtsein, einem ehrlichen Schweizersohne aus der Klemme geholfen zu haben, ganz leicht verschmerzen können. — Doch, zum Briefe; derselbe lautet wie folgt:

Meyerstown, Pa., 19. November, '71.
Hoch Wohlgeborner Herr Gouverneur!

Ich bitte höflichst um Entschuldigung, wenn ich, ein armer verlassener, aber doch ein christlicher junger Mensch, Sie mit einer Bitte belästige; allein ein innerer Geist treibt mich, dem Herren dieses Staates mein Anliegen zu offenbaren. Ich habe nämlich das Bäckerhandwerk erlernt, und bin nun im Stande solches, gleich einem alten Meister, zu betreiben; allein es fehlt mir an den Mitteln. Eltern und Verwandte habe ich keine mehr, die ich um Rath und Geld fragen kann, und lebten sie auch noch, so würden sie mir doch Geld verneinen müssen, weil sie alle auch sehr arm waren. Aus diesem Grunde kam mir ein innerer Gedanke, meine Bitte an den Staatsherrn zu senden, da ich bei Niemand anderem Gehör erwarten kann. Ich möchte Sie nämlich ersuchen, ob der Herr Governör vielleicht nicht von der Güte wäre, und mir 200 Dollars auf eine unbestimmte Zeit leihen würde, indem ich aus diesem Gelde eine Bäckerei kaufen könnte; ich könnte Ihnen aber keinen Bürgen dafür geben, weil ich mit Niemanden so gut bekannt bin. Allein ich lebe in der Hoffnung, daß mein Herr die Bitte eines ehrlichen Schweizersohnes nicht verschmäht. Ich würde Ihnen wieder alle Monate etwas zurückgeben, bis die Summe nebst Zinsen wieder abbezahlt wäre. Ich bitte Sie, gnädiger Herr, nochmals kniefällig, meine Bitte nicht zu verschmähen, indem Sie auf das Wort eines jungen Schweizers zählen können. Auch bitte ich höflichst um Entschuldigung, daß Sie von mir so sehr gestört werden.

Hochachtungsvoll und Ergebenst zeichnet
U. Albert Weidman,
Meyerstown, Lebanon Co., P.

Die Pennsylvania R. R. Comp. macht bekannt, daß sie am 1. Dezember die Bahnen der Vereinigten Compagnieen von New Jersey, welche von ihr auf 999 Jahre gepachtet sind, übernehmen würde. Der General-Superintendent der Pennsylvania R. R., Mr. A. J. Cassatt, wird die Leitung jener Compagnien übernehmen. Mr. Ashbel Welch behält die Präsidentschaft der Vereinigten Compagnien und leitet die Harsamns Cove Verbesserungen. Die Ost-Jersey Bahnen werden unter der Leitung des Mr. F. W. Jackson in Jersey City, und die West Jersey Bahnen unter Leitung des Gen. W. J. Sewell stehen.—Die Stockholders der Cleveland und Pittsburg R. R. haben am Dienstag beschlossen, ihre Bahn an die Pennsylvania R. R. Co. zu verpachten.

Wahrscheinlich wird auch die Boston, Hartford und Erie R. R. an die Pennsylvania R. R. Co. verpachtet werden, und wie es heißt, schweben sogar Unterhandlungen wegen Verpachtung der Philadelphia, Wilmington und Baltimore R. R. an dieselbe Compagnie.

Die Pittsburg, Fort Wayne und Chicago R. R. Co., welche schon von der Pennsylvania R. R. gepachtet ist, hat gestern bekannt gemacht, daß sie in 30 Tagen für $2,000,000 Stock ausgeben werde, welche Summe für Verbesserungen der Bahn bestimmt sind. Der Stock trägt 6 Prozent Zinsen und werden dieselben von der Pennsylvania R. R. Co. bezahlt.

Geständniß eines Sterbenden.—Scranton, 23. Nov. Ein auf den Tod kranker Mann berichtete, von Gewissensqualen gefoltert, in seinen letzten Augenblicken, daß er nebst Anderen den Schacht in Avondale in Brand gesetzt habe. Das entsetzliche Unheil sei nicht durch zufällige Entzündung entstanden, sondern auf diese Weise verursacht. Der eintretende Todeskampf hinterde den Sterbenden, die Namen der Uebelthäter zu nennen. Er nahm das Geheimniß mit sich in's Grab.

Kürzlich ging zum ersten Male eine römisch-katholische Mission von England nach Amerika ab. Dieselbe bestand aus vier Priestern, deren Pflicht es sein wird, unter der farbigen Bevölkerung Amerika's zu arbeiten. Vor ihrer Abreise hielt Erzbischof Maning eine Anrede an die Missionäre, worin er sagte, daß England, da es die Sklaverei über Amerika gebracht habe, jetzt die Pflicht habe, Schritte für die Verbesserung der emancipirten Race zu thun.

Bedauernswerthes Unglück.—Ein vierjähriges Söhnchen des Hrn. P. H. Blake in Canton, Ohio, stürzte vor einigen Tagen in der elterlichen Wohnung eine Treppe hinab, während es einen runden Stecken in der Hand hielt. Unglücklicherweise gerieth ihm der Stecken in den Mund, drang unter der Zunge durch und blieb in den Muskeln im Nacken stecken. Mund und Hals des Kindes sind schrecklich zerrissen, doch hoffen die Aerzte, sein Leben retten zu können.

Auch was Neues. — In Cincinnati bereiten sie jetzt eine Speise welche sie Eichel suppe heißen, und vielfach gegessen wird, doch soll sie blos von Liebhabern eines „Bittern" genossen werden.—Was nächst?

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Nov. 30, 1871.

Heute soll ein Scheibenschießen für 25 Welschhüner und 16 Gänse auf dem Schützenpark (Tells Hain) nahe Lankaster stattfinden.

Neuer Briefträger. — Capt. H. F. Suentzel ist an Stelle des verstorbenen M. Hambright als Briefträger in Lankaster angestellt werden.

Große Enten-Eier. — Wm. Best von Lancaster brachte vor einigen Tagen drei Enten-Eier in die "Intelligencer" Druckerei, welche zusammen ein Pfund wogen.

Wohnung beraubt. — Die Wohnung des J. B. Schwartzwelder in Lancaster wurde in vorletzter Montag Nacht erbrochen, und um einen Ueberrock und mehrere andere werthvolle Sachen beraubt. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Beamten-Installirung. — Vorigen Donnerstag Abend wurden durch D. D. G. E. E. Adam Bertsch von Lankaster, folgende Beamten des Mount Moria Hains No 8. U. O. der Druiden, e ingesetzt:

E. E.—J. Bünkly,
U. E.—H. Huth,
J. W.—H. Burger,
A. W.—A. Koch,
W. F.—H. Wolf,

Feuer in Columbia. — Die ausgedehnte Maschinen-Werkstätte" der Columbia Stahl- und Eisen Compagnie, wurde am letzten Dienstag Abend um etwa 9 Uhr gänzlich durch Feuer zerstört. Man vermuthet, daß das Feuer zufällig entstand, da die Arbeiter erst um 7 Uhr die Werkstätte verlassen hatten. Der Verlust ist 035,000, und für $10,000 versichert,

Unglücklicher Sturz.—Während der wohlbekannte Barkeeper im Sprenger'schen Biersaloon Hr. John Spangler am letzten Mittwoch seinen Geschäften nachging, hatte er das Unglück auszugleiten und in den Keller zu stürzen. Der Fall war ein so unglücklicher, daß Herr Spangler einen Beinbruch erlitt, der ihn für längere Zeit an das Krankenlager fesseln wird. Er soll sich indessen auf der Besserung befinden, was um so mehr freut, da Hr. S. ein sehr braver und zuvorkommender junger Mann ist.

Hatten keine Lizensen. — Joseph Bradel, Frantz A. Reiker, Albert Kohlhas, Xaver Frey und John Weaver von Lankaster, wurden am vorigen Montag von Constabler Meyer in der achten Ward wegen Liquor-Verkauf ohne Lizensen angezeigt. — Da spukts. Wäre es aber für diese Leute nicht viel besser gewesen, sie hätten sich Lizensen verschafft, und dadurch weitere Kosten erspart? Es ist sicherlich nicht recht, daß der eine Wirth Lizense bezahlen soll, und der andere nicht.

Die Blattern in Lankaster. — In Lankaster sind nun auch die Blattern ausgebrochen. Im östlichen Stadttheile liegt eine ganze Familie an denselben darnieder. Wie die „Laterne" meldet, so wurde die Krankheit durch einen jungen Mann, der erst vor Kurzem von Europa hier angekommen ist, und wahrscheinlich auf dem Schiffe den Krankheitsstoff schon empfing, importirt. Der junge Mann ist nach dem Blatternhospital gebracht worden. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß hauptsächlich Reinlichkeit des Körpers und der Wohnungen der Verbreitung dieser ansteckenden Krankheit einen Damm entgegensetzen kann und daß es in Stä[d]ten wo keine offizielle Sanitäts Polizei existirt, jeder Hausvater und jede Hausmutter von selbst darauf auf's Strengste zu achten die Pflicht hat.

Wurde verurtheilt. — Conrad Sauber von Lankaster, dessen Verhaftung wegen Stehlens von Hühner und anderen Artikeln wir vor einiger Zeit meldeten, erhielt in letzter Woche sein Verhör in der Lancaster County Court. Sauber wurde in allen Anklagen (vier) schuldig gefunden, und im Ganzen zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnißstrafe und die Kosten verdonnert, und hat die gestohlenen Sachen wieder zurückzubringen. Demnach bekömmt er keine „Turkeysuppe" zu essen, sondern muß sich mit der trockenen Scheriffskost begnügen. Armer Kerl; er wollte sich's emal gut schmecken lassen, besonders an den Christtagen; jetzt aber ist alles futsch — die Hinkel mit sammt dem "Gravy".

In derselben Court wurde unser alter Freund Rummel von einem gewissen Rockafellow wegen Angriff verklagt; allein die Jury, die nicht sehen konnte, wie ein so gutmühiger Mann wie Hr. Rummel, eines solchen Vergehens schuldig sein könne, verdonnerte Rockafellow in die Kosten, und sprach Hrn. R. frei — Recht so.

Mehrere andere Anklagen wurden von der Court verhandelt, die jedoch von keinem Interesse für unsre Leser sind. Darunter sind kleinere Diebstähle, Schlägereien, Hurerei u. d. gl.

Schlagende Beweise. — In dem Courthause zu Lankaster kam es in letzter Woche zwischen dem fungirenden Distrikt Anwalt Hrn. Brubaker, und dem hervorragenden Rechtsanwalt, Hrn. S. H. Reynolds in einem Klagefall zu schlagenden Beweisen. Ursache dieser Katastrophe war ein Neger, der unter Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht stand, und welchen der Distrikt-Anwalt wider Recht und Gerechtigkeit in die Box der Gefangenen hatte einsperren lassen. Als Hr. Reynolds, der von dem Neger als Vertheidiger angestellt worden war, gegen dieses gesetzwidrige Verfahren protestirte, meinte der Distrikts-Anwalt zunächst, es mache für einen Neger keinen Unterschied, ob derselbe in der Gefängnißbox oder auf einem anderen Sitze des Gerichtssaales sitze und fügte dann noch hinzu, daß er dies deshalb angeordnet habe, um zu verhindern, daß der Angeklagte auf den Rath seines Vertheidigers sich aus dem Staube mache, wie dies schon wiederholt vorgekommen wäre; ja, er ließ sogar verlauten, als ob Hr. Reynolds den Neger zur Flucht habe verleiten wollen. Kaum hatte Brubaker sich jedoch dieser Worte bedient, als Herr Reynolds ihn einen Lügner nannte und diesen Liebesausdruck mit einem nicht gerade allzuzarten Faustschlag begleitete. Dieser schlagende Beweis kam so unverhofft wie ein Gewitter aus hinterem Himmel, und soll der Distrikt-Anwalt auch dreingeschaut haben wie 'ne Katz wenn's donnert, und hatte allgemeines Gelächter hervorgerufen. Beide Advokaten wurden wegen Friedensbruch um $25.00 bestraft, und somit endete dieses neueste Schauspiel des Lankaster Court-Theaters. Das Betragen des Hrn. Brubaker ist höchst sonderbar. Er ist ein brühheißer Radikaler, einer jener Sorte, welche die Neger bis in den Himmel heben, blos um ihre Stimmen zu bekommen. Jetzt aber diese seine „Brüder" so zu behandeln und ihnen den hinteren Sitz anzuweisen ist ein schlechter Streich, und ein klarer Beweis, daß die Liebe der Radikalen zur afrikanischen Rasse pure Heuchelei ist.

Collision von Eisenbahnzügen.—Pittsburg, 23. Nov. Bei McKeesport auf der Pittsburg, Washington & Baltimore Eisenbahn ereignete sich heute früh ein Zusammenstoß von einem Frachtzuge mit einer Lokomotive. Es entstand für andere Züge ein Aufenthalt von 6 bis 7 Stunden. Niemand wurde verletzt.

In der Oel-Region am obern Alleghany und seinen Nebenflüssen werden im Durchschnitt täglich 16,741 Barrels Petroleum gewonnen.

Die Staats Irrenanstalt. — Dem Superintendent der Staats Irrenanstalt von Pennsylvanien, Dr. John Carwen sind wir für Uebersendung des Jahresberichtes der Beam-Anstalt verpflichtet. Aus demselben ersehen wir, daß während des mit dem 30 Sept. 1871 endigenden Jahres in das Hospital aufgenommen wurden 206 Personen, nämlich 203 männlichen, 103 weiblichen Geschlechtes. Entlassen wurden während desselben Zeitraums 95 Mannspersonen und 97 Frauenzimmer, zusammen 190. Von diesen waren geheilt 37; gebessert 37, stationär (d. h. Solche, für deren Zustand man weder eine Besserung noch eine Verschlimmerung erwartet)85, gestorben 31. Am 30 September 1871 befanden sich in dem Hospital 450 Personen: 231 männlichen und 219 weiblichen Geschlechtes. Die Gesammtzahl der während des Jahres Behandelten war 640.

Die Einnahmen des Institutes während des vergangenen Jahres aus allen Quellen, einschließlich des Ueberschlusses im Schatzamt am 33. Sept. 1871, beliefen sich auf $100,682.54, und die Ausgaben während derselben Zeit $100,540,72, so daß am 30. Sept. 1871 in den Händen des Schatzmeisters eine Bilanz von $141,-82 verbleibt. Um allen Erfordernissen des kommenden Jahres zu begegnen, wünscht die Anstalt eine Staatshülfe von $25,000.

Der Verwaltungsrath dringt in seinem Berichte nochmals ernstlich auf Einrichtung umfassender Hospitaleinrichtungen in anderen Theilen des Staates; einmal, so heißt es habe die Erfahrung bewiesen, daß die Mehrheit der Insassen jedes Irrenhospitals aus ihrer unmittelbaren Nachbarschaft kommen, und dann sei es für eine wirksame Cur des Irrsinnes von Wesenheit, das dieselbe so zeitig wie möglich begonnen werde. Dies könne in der Staats Irrenanstalt nicht ingenügender Weise geschehen, weil die Patienten gewöhnlich erst nach geraumer Zeit dorthin kommen und weil die Anzahl derselben dort so groß sei, daß der beaufsichtigende Arzt kaum Jeden alle Tage regelmäßig sehen kann.

Der bericht des Superindenten enthält interessante Einzelheiten über die Art der Krankheit der verschiedenen Insassen, der Nationalität und Beschäftigung, das Alter ihrer Krankheiten rc., sowie die Behandelungsweise derselben; so daß dieser Bericht am deutlichsten dafür spricht, das an der Spritze des Institutes ein Mann steht, wie er wirksamer, thätiger und geschickter kaum gefunden werden dürfte.

Schwäne schein's plenty zu geben.—So lesen wir, daß ein Hr. C W. Patterson von Beaver Falls, als er am vorletzten Mittwoch in der Nähe von Brady's Run, Beaver County, auf der Jagd war, zwei große Schwäne fand und lebendig einfing, die respektive neun und acht Fuß von einer Flügelspitze bis zur andern maßen. Die Vögel waren in einen heftigen Schnee und Schlossensturm gerathen und dadurch ihre Flügel so steif geworden, daß sie hilflos herab auf den Grund fielen.

Am letzten Donnerstag schoß Hr. Dav. Bothel von Crooked Creek in Indiana County fünf Schwäne. Der größte von ihnen wog zwanzig Pfund und maß von einer Flügelspitze zur andern sieben und einen halben Fuß.

Die Blatternkrankheit.—Es haben hervorragende Männer die Ausbreitung der Blatternkrankheit in Philadelphia und andern Städten dem Vorlauf der Büffel-Roben zugeschrieben, die den Blackfeet und Piegon-Indianern genommen worden sind, in deren Lagern vor zwei Jahren die Blattern grassirten. Damals wurde der Verkauf jener Roben an die Händ'er verboten, aber vor einigen Monaten verschwanden sie aus jener Gegend und haben wahrscheinlich ihren Weg nach dem Osten gefunden.

Aufgehoben.—Die Bear Creek Postoffice in Luzerne County ist aufgehoben worden.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 21. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Stell — dich — ein." (Stelldichein.)
1. 2. 3.
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.
Adam,
denn er bekleidete sich mit Blätter.

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: M. Eisemann, Harrisburg;

No. 3.
„Wegweiser."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Michael Eisemann, Harrisburg;

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingesf. von Hrn. H. Gremse, Philadelphia.)

Eine Frau ging in's Hospital um einen jungen Mann zu besuchen; die Wärterin frug sie in wiefern Sie verwandt wären; da sagte die Frau diesem jungen Manne, seine Mutter war meiner Mutter einziges Kind. Was ist das?

Nro. 2.
(Eingesf. v. Hrn. Wiedemeier, Swedesboro, NJ.)

Was für ein Unterschied ist zwischen dem Papst in Rom, und dem Geldmanne Rothschild in Frankfurt a. M.?

Nro. 3.
(Eingesf. von Hrn. J. Simons, Port Deposit.)

Welches ist die gefährlichste Jahreszeit?

No. 4.

Was thut ein jedes Ding, das auf der Erde lebl, im Wasser fließt und in den Lüften schwebt zu jeder Zeit, bis daß man es begräbt?

Nro. 5.

Was gibt eine Frau ihrem Manne, wenn sie kein Herz für ihn hat?

Briefkasten.

Stanton.—Hr. Jakob Reitz.—Besten Dank für's Läpple. Nur keinen Truwel, lieber Alter; solche ehrliche alte Väter wie Sie, hängen wir nit.

Pleasant Gap.—Hr. G. Haag.—Sie sind fähk, lieber Gottlieb, und brauchen sich keine graue Haare wachsen zu lassen. Schönen Dank für's Läpple.

St. Thomas.—Hr. Joh. Guschert, sr.—Bravo, lieber alter Greis; Sie haben hübsch Wort gehalten; danke herzlich. Werden Ihrem Wunsche nachkommen.

Roaring Spring. — Hr. John Krofft. — Hallo! da kommt eu frischer Rekrut direkt von Blair County anmarschirt; s'Läpple fehlt au uit. Bully for you, Hannes.

Millersburg. — Hr. Georg P. Botteiger.—Sind Ihnen nachg'fußelt.

Newport, Ohio.—Hr. D. Wagner.—Alles recht, lieber David; beide Läpplen sind jetzt fähk.—Möge die Erde Ihrem alten Vater leicht sein, und er nun sanft in seinem Kämmerlein ruhen. Sell Räthsel war schon früher im Päper.

Salzberg.—Hr. Joseph Bähr.—Schönen Dank für's „Bär-Pflaster."—Jene Hefte erscheinen monatlich einmal, und kostet jede Nro. 25 Cents.

Altoona.—Dr. F. Bundschuh.—Es freut uns recht sehr, daß Sie Ihre Patienten so glücklich von jener schlimmen Krankheit befreit haben, und Sie selbst können sich darob glücklich schätzen, da die Rettung der Patienten Ihnen nur zum Ruhme gereichen kann.—Den Besuch auf Weihnachten können wir nit unternehmen, aber wenn Sie dem Ripper e „Christkindle" schicken, so wird's ihn bis zur großen Zehe kitzeln.

Altoona. — Hr. Agent Hauser.—Stop! bei Grillt, da kommen zwei kerngesunde, famose Rekruten für's Ripper'sche Corps. Willkommen, wackere Haudegen. — Danke auch für's Läpple von sellem braven Henry. — Das Räthsel wird folgen.—'Nen Gruß an die Feger und's Weible.

Halt! Soeben kommt in aller Eile noch en frischer Haudegen — der wahre Jakob — ang'stiefelt. Das geht bully.—Sellem Jakob gings beinahe wie em Ripper; dieser wollte au emal e Ferkel stechen; das „Wutsie" gerieth aber dem Ripper zwischen die Beine, und spedirte ihn ganz hübsch in ein—Dreckloch! Seitdem sticht er koi Ferkel mehr.

Danville.—Hr. Agent Rosenstein.—Potz Sappremont! da kommt noch en frischer Rekrut ang'stiefelt; recht so, lieber Alter.—Na, da hat der Ripper wieder emal fehlg'schosse, und ins verkehrte End vom Horn g'blase; well, nur ruhig Blut, die Danviller sind noch immer O. K.—Das Andere ist g'fixt.

Philadelphia. — Hr. Georg J. Happ.—Wird besorgt, lieber Alter.

Pittsburg.—Hr. Fried. Meyers.—Hurrrrrrrrräh! noch en frischer Rekrut. Bravo, Fritz.

Fort Wayne.—Hr. Agent Hohnhaus.—Freund Stumpps Päper wurde von unserm Clerk irrthümlischer Weise anstatt an Sie, nach der Post geschickt, und muß dort vorliegen; gucken's emal nach. Freund Hoftmayer ist jetzt O. K. Rücken Sie sellem M. e bisle auf's Leder.—'Nen Gruß an die Feger, un au an's Weible.

Potters Mills.—Hr. Fr. Hessel.—Wir sind nicht vermögend, jener Dame Auskunft in der Sache zu geben; am besten wäre es, wenn sie sich an Herrn A. Erdmann, box 585, Washington City, D. C., wendete.

Philadelphia.—Hr. Ch. Wagner.—Da ist eppes letz, Carl; das Päper wird regelmäßig geschickt, aber nit nach 1527, wo Sie jetzt wohnen, sondern nach 1368 Ridge Avenue; das ists, wats de mätter; gucken's emal nach.

Mount Union. — Hr. Jakob Schmidthuber. — Sie sind ein ehrlicher Kamerad, das sehen wir schon. Danke bestens für den famosen Lappen. Seller Andres begann mit Nro. 17, Jahrg. 4 (im Oktober 1869), zahlte aber nichts; mit der in dieser Nro. quittirten Summe haben Sie jetzt bezahlt bis zum nächsten April. Bravo.

Philadelphia. — Hr. John H. Brimner. — Danke für Ihren wohlgemeinten Rath.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hiei durchmit Dank bescheinigt werden:

George Hepperly, Harrisburg,	$2.00
Henry Romig, do.	2.00
Wm. Zerley, Lykenstown,	1.00
David Wagner, Newport, Ohio,	2.00
Gottlieb Haag, Pleasent Gap.	2.00
Jacob Reitz, Stanton,	2.00
John Holzman, Curtin P. O.,	2.00
Andw. Kippert, Strattonville,	2.00
John Krofft, Roaring Spring,	1.00
John Gushert, sen., St. Thomas,	2.00
Henry Haas, Altoona,	2.00
Jos. Bähr, Salzburg,	2.00
Fred'k Meyer, Pittsburg,	50
J. Schmidthuber, Mount Union,	5.00

Weibliche Schwäche.

Es giebt keine Klasse von Krankheiten, die der ärztlichen Wissenschaft bekannt sind, welche häufiger vorkommt und weniger beachtet wird, als diese Leiden, welche dem weiblichen Geschlechte eigenthümlich sind. Eine kleine Störung der Gesundheit, welche aus Zartheit der Organisation oder andern Ursachen entspringt, entwickelt sich oftmals unbeachtet bis das ganze System leidet, und constitutionelle Störungen von ernstlichem und bedenklichem Charakter sind vielfach daraus herzuleiten.

Mischler's Kräuter Bitterer. ist ein souveraines Heilmittel und ein Schutzmittel gegen alle diese Uebel. Ueberall zu haben. Preis, ein Dollar per Flasche. V.

Laß Dich leiten durch das, was Du kennst.

Es giebt ein altes Sprüchwort: „Erfahrung ist der sicherste Führer." An diesen Führer wenden sich natürlich die Kranken und Leidenden, wenn sie sich nach Linderungsmitteln umsehen. Sie fragen was eine Medizin Anderen geholfen, ehe sie selber sie annehmen. Von allen gebräuchlichen Heil- und Vorbeugungsmitteln besteht Hostetter's Magenbitteres die Prüfung mit höchstem Triumph; daher seine unermeßliche Popularität und sein großer Absatz. Der an Unverdaulichkeit Leidende wird gewiß Einen unter seiner Freunden finden, welcher durch jenes berühmte vegetabilische Magenmittel von seinem Leiden geheilt worden ist. Das Opfer von Fieber und Frösteln, Lebenleiden, Verstopfung, nervöser Erschlaffung oder allgemeiner Schwäche braucht nun in der Nachbarschaft seines Wohnortes zu fragen, um zu entdecken, was dieses allgemein anerkannte Wiederherstellungsmittel in ähnlichen Fällen wie den seinigen bewirkt hat. In den veröffentlichen Zeugnissen über seine vorzüglichen Eigenschaften wird er eine Masse Beweise seiner Heileigenschaften finden, denen sein gesunder Menschenverstand gar nicht widerstehen kann. Er probirt es, und die Wirkung, die es auf sein System hervorbringt fügt noch einen zu der Schaar der Zeugen zu Gunsten des Bitteren hinzu. Auf diese Weise wächst sein auf Thatsachen, nicht auf Behauptungen gegründeter Ruf und breitet sich beständig aus. Charlatane und Betrüger, von denen manche sich blos auf eine Oertlichkeit beschränken, während andere ihr Geschäft in größerer Ausdehnung betreiben, versuchen ihre Zufallsgebräuche den Patienten aufzuhalsen an Stelle des Stärkungsmittels, welches so viele Jahre lang ein medizinischer Stapelartikel in den ganzen Ver. Staaten, Spanisch-Amerika, Canada und Westindien gewesen ist; es gelingt ihnen aber nur in sehr beschränktem Maaße. Wenn die Leute in diesem Zeitalter der Vernunft das ermittelt haben, was wirklich ihr Zeitraum verdient, dann lehnen sie es ab, „fremden Göttern nachzulaufen."

XI.

PAIN KILLER PROP. PERRY DAVIS & SON PROVIDENCE R. I. 1840 1870

Während 30 Jahre

ist das weit und breit bekannte, mustergültige und populäre Heilmittel

Pain Killer,

welches von Perry Davis u. Sohn in Providence, R. Island, fabrizirt wird, vor dem Publikum gewesen, und in dieser Zeit ist es in allen Theilen der Welt bekannt geworden, und von Leuten aller Nationen gebraucht worden.

Es ist noch heute dasselbe gut und wirksame Mittel. Seine wunderbare Heilkraft im Lindern des Heftigsten Schmerzes ist niemals erreicht worden, und es hat seine weltbekannte Popularität nur seinem wirklichen, ihm innewohnenden Verdienste zu verdanken. Kein Heilmittel hat einen so weit verbreiteten Verkauf gefunden oder so allgemeine Befriedigung erzeugt. Die verschiedenartigen Leiden, gegen welche der Pain Killer eine unfehlbare Hülfe ist, sind so bekannt, daß eine Wiederholung derselben an diesem Orte unnöthig ist. Als eine äußere wie innere Medizin steht der Pain Killer ohne Nebenbubler da. Gebrauchsanweisungen begleiten jede Flasche. Zu haben bei allen Drogisten.

Preis: 25 Cents, 50 Cents und $1.00 per Flasche.

Harrisburg, Nov. 2, '71—4t.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von **De Haven & Bro.**, Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

November 30, '71.

U. S. 5's of '81, (neu,)	110	111
U. S. 6's of '81,	117⅛	117⅞
„ „ '62,	111¼	111⅞
„ „ '64,	111⅛	111⅞
„ „ '65,	111⅛	111⅞
„ „ '65, (neu,)	113¼	113¼
„ „ '67, do.	114⅛	114⅞
„ „ '68,	114⅛	114⅞
„ 5's, 10-40's,	109¼	109½
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	113⅛	113⅞
Gold,	110¼	111
Silber,	108	109½
Union Pacific R. R. 1. M. Bond	91¼	91½
Central Pacific R. R.,	103⅛	103⅞
Union Pacific Land Grant Bonds	79⅛	80½

Harrisburg, November 30, 1871.

Eier, pr Dutzend,	30—35 „	
Fett, per Pfd.,	12—14 „	
Butter, (print),	25—30 „	
Mehl u. Futter.	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl	$8 50	$8 00
2te Qualität do. per B[l]	7 00	6 50
Extra, per Bärrel,	7 50	7 00
Roggenmehl do.	6 50	5 00
Hafer, per Buschel,	55 — 45	
Korn, (neues) per Buschel,	85 — 73	
Korn, (altes) do.	85 — 73	
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Heu, per Tonne,	18 00—22 00	
Weizen, weißer, do.	1 60	
Weizen, rother, do.	1 50	
Roggen, do.	95	

Lankaster, November 30, 1871.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$7.00
Extra, ℔ Barrel,	6.00
Superfine, ℔ Barrel,	4.10
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.60
„ (Rother) do.	1.50
Roggen, per Buschel,	85
Welschkorn, do	65
Hafer, do	48
Kleesamen, per Buschel,	7.50
Flachssamen, do.	2.10
Timothysamen, per Busch.	6.00
Whiskey, per Gall.,	92

Philadelphia Nov. 30, 1871.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.25—5.50, Extra $5.75—6.25 Penna. Extra Familienmehl $6 75 — 7.50 Wisconsin do. $7.25 — 7.50, Minnesota do. $7.75—8.00. Indiana und Ohio do. $7—7.50 und Fancybrände $7.75—8 50. Roggenmehl $5.

Rother Weizen $1.60 — 1.62, Michigan weißer Weizen 1.68; Roggen 95 — 98 Cents; Welschkorn 75 bis 77 Cts; Hafer 53—55 Cts.

Sämereien. Kleesaat 11½ — 12½ Cts. Timothy $3.25 und Leinsaat $1.80—1.85.

Heu und Stroh. Heu $1.50 — 1.80 und Stroh $1.30—1.40 per 100 Pfund.

Baumwolle 19½—20½ Cents. für Upland und Golf.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 15½ Cents und raffinirtes für Export 20½ Cents. und für heimischen Gebrauch 25 Cents.

Whiskey in Fässern 95 Cents per Gallone.

Pittsburg, November 30, 1871.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 25 gute, minder gute 14—20.
Eier. 31—32 Cts. per Dutzend, für ganz frische.
Käse. New-York Goschen 14; Western Reserve 12; Ohio Factory 11; Ohio Goshen 12; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40.
Heu: neues $24—25; per Tonne.
Getraide. Waizen $1.42 bis 1.50; Welschkorn 68—70 Cts. Roggen 75c—80; Gerste 80c; Hafer 45 — 48 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.
Baumwolle, 21 — 21½ Cts für Middlings Upland und Golf.
Kohlöl. Rohes in Fässern 17½ Cts. und raffinirtes 23⅛—23½ Cts.
Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.
Salz in Wagenladungen $1.70—1.75.
Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.
Seife. Babbit 11; Oakley 10½; War 40;
Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $1.07 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.70; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2,25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Großer
Familien Ball
am
Dienstag, den 26sten December 1871,
bei
Carl Rost
in
Marietta, Pa.

Für gute Tanzmusik, Erfrischungen u. s. w. ist bestens gesorgt. Das Publikum ist höflichst eingeladen. Eintritt: $1.00.

Carl Rost,
Marietta, Pa.

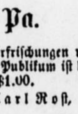
Warnung!

Der Unterzeichnete warnt hiermit das Publikum im Allgemeinen vor einem gewissen Philipp Eisel, ein Maurer seiner Profession. Derselbe verließ bei Nacht und Nebel meine Wohnung, ohne vorher seine Schulden entrichtet zu haben. Ich betrachte ihn daher als einen Schwindler, vor welchem ich jeden ehrlichen Manne warne.

Michael Rosenstein,
Danville, Pa, Nov. 23, 1871.

Zu verkaufen!

Zwei zweistöckige Främehäuser



An der Chestnut Straße, nahe den Stahlwerken im untern Ende dieser Stadt, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Ein jedes Haus hat vier Zimmer nebst Küche, und sind durch eine Alley mit einander verbunden. Eine Pumpe mit gutem Brunnenwasser befindet sich nahe denselben, und ist überhaupt die Lage eine sehr hübsche und angenehme. — Die Häuser verrenten zu $18½ per Monat.

Man wende sich an
J. C. Otto Leopold,
an der Oefen-Fabrik auf Allison's Hill,
Harrisburg, Nov. 23, 1871.—tf.

Dr. Geo. Wm. Ruedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,
bietet heirmit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.
Office in No. 211 Chestnut Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vorm., 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov. 2, 1871—tf.

Ehescheidung.

Vollständige Ehescheidung gesetzlich erwirkt in New-York, Indiana, Illinois und anderen Staaten, für Personen irgend eines Staates oder Landes, überall gültig; böswillige Verlassung, Trunkenheit, Nichtunterstützung rc. hinreichende Gründe; strenge Geheimhaltung.—Keine Gebühren, bis die Scheidung erlangt ist Rath gratis. Man adressire an

Moore & Richardson,
Advokaten,
Broadway, 081 New-York. Jan 5,—1j.

Ein Lehrjunge verlangt.

Ein kräftiger junger Bursche, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich eine Stelle erhalten, bei

John Egenrieder,
Riley Straße,
Harrisburg, Nov. 30, 1871.

Haupt-Office: 101 W. 5te Str., Cincinnati, O.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!

L. D. Sine's
achtzehnte
Große Jährl. Verloosung!

Ziehung am Montag, den 1. Januar 1872.

$200,000.00
in werthvollen Geschenken!

Zwei große Capital-Gewinne!
$10,000 in Amerikan. Gold!
$10,000 in Amerikan. Silber!

5 Gewinne @ $1000 jedes } in
10 Gewinne @ $500 jedes } Greenbacks

Ein Gespann zusammenpassender Pferde mit Familienwagen und silberbeschlagenem Geschirr, werth $1,500!

Fünf Pferde und Buggies mit silberbeschlagenen Geschirren, werth $600 jedes!

Fünf feine Rosewood Pianos von schönem Ton, werth $500 jedes!

25 Familien-Nähmaschinen, werth $500 jede. 2300 Gold und Silber Hunting Case Anker Uhren (zusammen) jede werth von $20 bis $300. Goldene Damen Leontinen und Herren Westenketten, solide und doppeltplattirte silberne Tischund Theelöffel, Photographische Albums, Schmucksachen, u. s. w., u. s. w.

Gesammtzahl der Gewinne, 25,000; Loose limitirt auf 100,000!

Agenten sind verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bezahlt werden.

Einzelne Loose, $2.00; sechs Loose, $10; zwölf Loose, $20.00; fünfundzwanzig Loose, $40.00.

Circulare mit vollständigen Gewinnlisten, sowie einer Beschreibung der Ziehungsmethode und anderer Information bezüglich der Verloosung, wird Jedem, der es wünschen sollte, gesandt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine,
Office: Box 86,
101 West 5. Str., Cincinnati,
Cincinnati, O. Ohio.
(Oktober 5, 1871—1j.)—Nov. 30. '71.

Hierher geschaut!
—:o:—
Herbst- und Winter-Waaren!
Frischer Vorrath!
Große neue Auflage!

Feine
Herbst und Winter
Cassimeren,
französische Tücher,
Doeskin und Diagonal,
nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Façonen, sowie frische
Furnisching Goods,
soeben erhalten und zu den
aller billigsten Preisen
zu haben bei
J. C. Mehring,
Harrisburg, Sept. 14, 1871—tf.

Das Christkindel kommt!

Spielwaaren für Alle!

Die Unterzeichneten erlauben sich, dem Publikum in Chickes, Marietta und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie soeben erhalten haben eine große und prachtvolle Auswahl

Christtags-Geschenke,
worunter zu nennen sind:
Blumen-Vasen, Tassen, Büsten, Kreuze, Figuren, Cigarren-Etuis, Taschenbücher, Harmonicas, Harfen, Messer, Arbeitskästchen, Körbe,
sowie eine große Auswahl
Spielwaaren für Kinder.
Ebenso, ein großes Assortment
feiner Glaswaaren,
aller Arten Notions u. s. w., u. s. w.,
welche sie zu den billigsten Preisen im Wholesale und Retail verkaufen.
Zum freundlichen Besuche ladet ergebenst ein,
Meyers & Engwicht,
Chickies, Nov. 2, 1871—2Mt.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
No. 25 Süd Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturen
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1871.—13.

Kommt, sehet und prüfet!!

Damen Harrisburg's und Umgegend, noch nie ist ein so großer Vortheil geboten worden!

Mit der Absicht nächstes Frühjahr mein bis jetzt innegehabtes Geschäftslokal, Ecke der Markt Straße und des Markt Platzes, aufzugeben, halte ich jetzt

Großen Ausverkauf
von
Kleiderstoffen, Shawls,
Pelz-Waaren,
fertigen Damen-Mänteln, Bett- und Tischendecken, Bettzeugen, Gardinenstoffen, Unterröcken,
Carpets, Oeltüchern, Carpetchain, u. s. w.

Da die Preise sämmtlicher Waaren bedeutend herabgesetzt sind, sollte kein Käufer verfehlen, sich den Nutzen zuzuziehen, welchen dieser Ausverkauf Jedem bietet.

Sander Segelbaum,
Harrisburg, November 23, 1871—5t.